Antrag

der Fraktion der SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Zukünftige Ausgestaltung des neunjährigen Gymnasiums in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich die aktuelle Stundentafel für das neue neunjährige Gymnasium darstellt, insbesondere unter Darlegung, wie sich die Versionen der Stundentafeln im Verlauf des Prozesses zur Einführung des neunjährigen Gymnasiums verändert haben (bitte unter Darstellung der einzelnen Fächer und wie viele Stunden diesen zu Beginn des Prozesses zugedacht waren und wie viele Stunden zum aktuellen Zeitpunkt für diese Fächer eingeplant sind);
2. wie die Basisfächer im neuen neunjährigen Gymnasium konkret mit Stunden gestärkt werden, insbesondere unter Darstellung, ob zu Beginn des Prozesses zur Erstellung der Stundentafel mehr Stunden für die Basisfächer eingeplant waren, als jetzt tatsächlich in der Stundentafel festgehalten wurden;
3. wie viele Stunden den Basisfächern an den Gymnasien in Baden-Württemberg im Vergleich zu anderen Bundesländern nach ihrer Kenntnis zugeordnet werden (bitte aufgeschlüsselt nach Fach und tabellarisch nach Bundesländern sowie gegebenenfalls nach Klassenstufe);
4. wie viele Poolstunden es im neuen neunjährigen Gymnasium geben wird, insbesondere unter Darstellung, wie sie die Anzahl der Poolstunden begründet;
5. wie die Poolstunden verteilt werden können, auch unter Darstellung, welche Möglichkeiten bilinguale Gymnasien bei der Verteilung haben und aus welchen Gründen die Poolstunden für Sport und Musik, nicht aber für Kunst verwendet werden können;

6. wie die fünf Innovationselemente in der neuen Stundentafel Berücksichtigung finden, auch unter Darstellung, in welchen Fächern sie sich konkret mit welchem Stundenumfang wiederfinden;
7. wie viele Stunden dem Fach Religion in der neuen bzw. aktuellen Stundentafel zugeordnet werden, insbesondere unter Darstellung, wie das Kultusministerium diese Stundenanzahl, auch im Verhältnis zu den anderen Fächern, begründet und in welchen Fächern für die Erhöhung der Stundenanzahl des Faches Religion im Verlauf des Prozesses zur Erstellung der Stundentafel Stunden reduziert wurden;
8. ob ein Zusammenhang zwischen dem Austausch des Ministerpräsidenten mit ausgewählten Bischöfen und der Erhöhung der Stundenanzahl des Faches Religion im Vergleich zur ursprünglichen Planung besteht;
9. wie viele bilinguale Gymnasien es in Baden-Württemberg gibt, insbesondere unter Darstellung, wann an diesen jeweils der Unterricht in der zweiten Fremdsprache beginnt;
10. aus welchen Gründen sie es für angemessen hält, dass der Unterricht in der zweiten Fremdsprache in Klassenstufe sechs beginnt, insbesondere unter Darstellung, welche Gründe ihr hierfür aus Wissenschaft und Praxis dargelegt wurden;
11. welche pädagogischen Herausforderungen sie darin sieht, dass im neuen neunjährigen Gymnasium viele Fächer mit einem geringeren Stundenumfang pro Schuljahr unterrichtet werden, insbesondere auch unter Berücksichtigung der Anzahl der zu korrigierenden Klassenarbeiten für Lehrkräfte und der oftmals bevorzugten Doppelstundenstruktur an vielen Gymnasien;
12. wie viele Klassenarbeiten pro Schuljahr jeweils in den Haupt- und Nebenfächern geschrieben werden sollen;
13. aus welchen Gründen das individuelle Mentoring von Schülerinnen und Schülern nicht durchgängig stattfindet, sondern lediglich in den Klassenstufen 7 und 10;
14. welche Ressourcen es für die Gymnasien geben wird, um weiterhin ein Ganztagesangebot zur Verfügung zu stellen;
15. ob es zutrifft, dass aktuell nicht alle ausgebildeten Gymnasiallehrkräfte eine Stelle an einem Gymnasium erhalten und wenn ja, unter Darstellung der Gründe hierfür.

24.1.2025

Stoch, Binder, Dr. Fulst-Blei
und Fraktion

Begründung

Ab dem Schuljahr 2025/2026 wird mit der Schulgesetzänderung in Baden-Württemberg wieder der neunjährige Weg zum Abitur als Regelform eingeführt. Der Antrag möchte erfragen, wie das neue G9 konkret ausgestaltet werden soll und wie sich die angekündigten Veränderungen der Stundentafel begründen.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 19. Februar 2025 Nr. KMZ-0141.5-21/14/3 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. wie sich die aktuelle Stundentafel für das neue neunjährige Gymnasium darstellt, insbesondere unter Darlegung, wie sich die Versionen der Stundentafeln im Verlauf des Prozesses zur Einführung des neunjährigen Gymnasiums verändert haben (bitte unter Darstellung der einzelnen Fächer und wie viele Stunden diesen zu Beginn des Prozesses zugeordnet waren und wie viele Stunden zum aktuellen Zeitpunkt für diese Fächer eingeplant sind);

Zu 1.:

Der Prozess der inhaltlichen Ausgestaltung des neuen neunjährigen Bildungsganges einschließlich der zugrundeliegenden Stundentafel war ein mehrstufiger, über ein knappes Jahr andauernder Prozess unter Beteiligung verschiedener Stakeholder, der aufgrund der Komplexität der einzelnen Planungsschritte nicht in allen Details wiedergegeben werden kann. Nachfolgend ist die Stundentafel in ihrer aktuellen Form dargestellt. Wesentliche Veränderungen in der Zuordnung von Stunden zu Fächern im Vergleich zu Arbeitsfassungen sind in der Spalte „Summe“ in eckigen Klammern aufgeführt. Die in Klammern angegebenen Stundenzahlen stellen dabei Zwischenstände im Arbeitsprozess dar.

Studentafel G9								
Fach	Summe	5	6	7	8	9	10	11
Religion/Ethik	12 [11]	2	2	2	1	2	1	2
Deutsch	25 [26]	5	4	4	3	3	3	3
Erste Pflichtfremdsprache	24 ¹ [22/25]	4	4	4	3	3	3	3
Zweite Pflichtfremdsprache	18 ¹		3	3	3	3	3	3
Mathematik	25 [26]	5	4	4	3	3	3	3
Geschichte	10			2	2	2	2	2
Geographie	8 [9]	1	2	2	1	–	1	1
Gemeinschaftskunde	6				1	2	1	2
Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung	4 [5]				1	1	1	1
Physik	10 [8]			2	2	2	2	2
Chemie	7 [6]				1	2	2	2
Biologie	10 [9]	2	1	2	1	–	2	2
Informatik und Medienbildung	7	1	1	1	1	1	1	1
Musik	9 ¹	2	2	1	1	1	1	1
Bildende Kunst	9 ¹	2	2	1	1	1	1	1
Sport	17 [16]	3	3	3	2	2	2	2
Profile	12				3	3	3	3
Poolstunden	8	8 ¹						
Klassenlehrerstunden	2	1	1					
Summe	222 ²							
Wochenstundenzahl³		28	29	31	30	31	32	34

¹ Eine Poolstunde ist verpflichtend für Mentoring einzusetzen, entweder in der Klassenstufe 7 oder 10. Eine Poolstunde ist verpflichtend in der ersten oder zweiten Fremdsprache jeweils im ersten Lernjahr einzusetzen. Eine weitere Poolstunde ist verpflichtend für Bildende Kunst oder Musik einzusetzen. Die übrigen Poolstunden können flexibel von Klassenstufe 5 bis 11 eingesetzt werden. Sie sind für alle Schülerinnen und Schüler im Stundenplan auszuweisen. Zu beachten sind auch die Hinweise zur Verwendung der Poolstunden bei den Abibac-Gymnasien, den Gymnasien mit deutsch-englischen Abteilungen und den altsprachlichen Gymnasien.

² ohne Berücksichtigung der Poolstunde, die verbindlich für das Mentoring einzusetzen ist.

³ ohne Berücksichtigung der Poolstunden

2. wie die Basisfächer im neuen neunjährigen Gymnasium konkret mit Stunden gestärkt werden, insbesondere unter Darstellung, ob zu Beginn des Prozesses zur Erstellung der Studentafel mehr Stunden für die Basisfächer eingeplant waren, als jetzt tatsächlich in der Studentafel festgehalten wurden;

Zu 2.:

Die Bezeichnung „Basisfach“ für ein Unterrichtsfach am allgemein bildenden Gymnasium ist in Baden-Württemberg auf die Jahrgangsstufen der gymnasialen Oberstufe beschränkt (Basisfach – Leistungsfach). Die Beantwortung erfolgt hier für die gemäß der Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung (Beschluss der KMK vom 7. Juli 1972 i. d. F. vom 6. Juni 2024) „basalen Fächer“ Deutsch, Mathematik sowie der Fremdsprachen.

Die Veränderungen im Stundenkontingent der vom aktuellen achtjährigen Bildungsgang (Klassenstufe 5 bis 10) zum neuen neunjährigen Bildungsgang (Klassenstufen 5 bis 11) sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Stundenkontingent G8 (alt) und G9	G8	G9	Differenz
Deutsch	24	25	+1**
Mathematik	24	25	+1**
Erste Fremdsprache	22	24 (25)*	+2 (+3)* **
Zweite Fremdsprache	18	18 (19)*	– (+1)*
Profilfremdsprache	12	12	–

* Eine Poolstunde ist gemäß Stundentafelverordnung verpflichtend in der ersten oder zweiten Fremdsprache jeweils im ersten Lernjahr einzusetzen. Je nach Zuordnung der Poolstunde zur ersten oder zweiten Fremdsprache ergeben sich unterschiedliche Stundenkontingente für die erste und zweite Fremdsprache.

** Zum Zeitpunkt der Kommunikation des damaligen Arbeitsstandes der Stundentafel im Juli 2024 waren den Fächern Deutsch, Mathematik sowie der ersten Fremdsprache jeweils zwei zusätzliche Stunden zugeordnet.

3. wie viele Stunden den Basisfächern an den Gymnasien in Baden-Württemberg im Vergleich zu anderen Bundesländern nach ihrer Kenntnis zugeordnet werden (bitte aufgeschlüsselt nach Fach und tabellarisch nach Bundesländern sowie gegebenenfalls nach Klassenstufe);

Zu 3.:

Die Beantwortung erfolgt für die gemäß der Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung (Beschluss der KMK vom 7. Juli 1972 i. d. F. vom 6. Juni 2024) „basalen Fächer“ Deutsch, Mathematik sowie der Fremdsprachen. Die Stundenzahlen insgesamt und je Klassenstufe sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Stundentafel G9 (Auszug)	Summe	5	6	7	8	9	10	11
Deutsch	25	5	4	4	3	3	3	3
Mathematik	25	5	4	4	3	3	3	3
Erste Fremdsprache	24 (25)*	4 (5)*	4	4	3	3	3	3
Zweite Fremdsprache	18 (19)*	– **	3 (4)*	3	3	3	3	3
Profilfremdsprache	12	–	–	–	3	3	3	3

* Eine Poolstunde ist gemäß Stundentafelverordnung verpflichtend in der ersten oder zweiten Fremdsprache jeweils im ersten Lernjahr einzusetzen. Je nach Zuordnung der Poolstunde zur ersten oder zweiten Fremdsprache ergeben sich unterschiedliche Stundenkontingente für die erste und zweite Fremdsprache

** Für die Abibac-Gymnasien, die Gymnasien mit deutsch-englischen Abteilungen sowie für altsprachliche Gymnasien, die mit der zweiten Fremdsprache parallel zur ersten Fremdsprache in Klasse 5 beginnen, gelten gesonderte Regelungen für den Unterricht in der zweiten Fremdsprache in Klasse 5.

Der Vergleich einzelner Stundentafeln bzw. die Gegenüberstellung von Stundenkontingenten einzelner Unterrichtsfächer in den Stundentafeln der Bundesländer würde zu kurz greifen, weil aufgrund abweichender Rahmenbedingungen das Stundenkontingent alleine für einen Vergleich nicht aussagekräftig ist. So kennen beispielsweise nicht alle Bundesländer ein Profulfach im mathematisch-naturwissenschaftlich-informatischen Fächerfeld, das ab Klasse 8 – parallel zu den Naturwissenschaften – Inhalte und Kompetenzen in diesem Aufgabenfeld vertieft. Andere Bundesländer, wie zum Beispiel Bayern, bieten statt des Profulfachs, wie in Baden-Württemberg, verschiedene Ausbildungsrichtungen am Gymnasium an, die sich in der Anzahl der für die einzelnen Fächer vorgesehenen Kontingentstunden teilweise erheblich unterscheiden. So entfallen zum Beispiel am Naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasium in Bayern 30 Stunden auf die Fächer Biologie, Chemie, Physik sowie Natur und Technik sowie zusätzlich 8 Profilstunden zur Stärkung von Chemie und Physik, am sprachlichen Gymnasium lediglich 27 Stunden. Bei einem Vergleich der Stundenkontingente sind daher neben diesen selbst stets auch die weiteren Rahmenbedingungen der Schulart Gymnasium zu betrachten.

4. wie viele Poolstunden es im neuen neunjährigen Gymnasium geben wird, insbesondere unter Darstellung, wie sie die Anzahl der Poolstunden begründet;

5. wie die Poolstunden verteilt werden können, auch unter Darstellung, welche Möglichkeiten bilinguale Gymnasien bei der Verteilung haben und aus welchen Gründen die Poolstunden für Sport und Musik, nicht aber für Kunst verwendet werden können;

Zu 4. und 5.:

Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Stundentafel für das neue neunjährige Gymnasium sieht acht Poolstunden vor. Dabei gilt: Eine Poolstunde ist verpflichtend für das „Schülermentoring“ einzusetzen, entweder in Klassenstufe 7 oder 10. Eine Poolstunde ist verpflichtend entweder in der ersten Fremdsprache oder in der zweiten Fremdsprache jeweils im ersten Lernjahr einzusetzen. Eine Poolstunde ist verpflichtend für Musik oder Bildende Kunst einzusetzen.

Über die in der Stundentafel ausgewiesenen Poolstunden hinaus haben die Schulen auch künftig einen pädagogischen Spielraum und können die Stunden dafür nutzen, um Schwerpunkte zu setzen und ihre Schulkonzepte zu gestalten. Über die Verwendung dieser restlichen Poolstunden entscheidet die einzelne Schule. Die Poolstunden werden für alle Schülerinnen und Schüler im Stundenplan verpflichtend ausgewiesen. Die Schulen können diese flexibel einsetzen, beispielsweise für Fachunterricht, Mentoring sowie weitere Klassenlehrerstunden. Die Zuweisung der Poolstunden erfolgt pro Zug, jedoch haben die Schulen auch bei der Verteilung der Poolstunden auf die Züge Spielräume.

In Gymnasien, in denen der Unterricht in dafür eingerichteten Abteilungen in bilingualer Form erteilt wird, werden auch weiterhin für deutsch-englische Abteilungen zusätzlich sechs Stunden und für deutsch-französische Abteilungen (Abibac) zusätzlich 15 Stunden zugewiesen; zudem werden auch weiterhin für den bilingualen Unterricht der deutsch-englischen Abteilungen mindestens drei und der deutsch-französischen Abteilungen (Abibac) vier Stunden aus den Poolstunden verwendet.

Für altsprachliche Gymnasien, die mit der zweiten Fremdsprache (Englisch) parallel zur ersten Fremdsprache (Latein) in Klasse 5 beginnen, gelten folgende Regelungen zum Einsatz der für die erste oder zweite Fremdsprache vorgesehenen Poolstunde sowie weiterer Poolstunden: Der Unterricht in der zweiten Fremdsprache umfasst in Klasse 5 drei oder vier Stunden. Dazu wird die für die erste oder zweite Fremdsprache vorgesehene und mit einer entsprechenden Zweckbindung versehene Poolstunde für die zweite Fremdsprache in Klasse 5 eingesetzt. Alt-

sprachliche Gymnasien haben außerdem die Möglichkeit, eine weitere der für die erste Fremdsprache vorgesehenen Kontingenzstunden für die zweite Fremdsprache einzusetzen. Mindestens eine weitere Stunde für die zweite Fremdsprache ist den freien Poolstunden zu entnehmen.

6. wie die fünf Innovationselemente in der neuen Stundentafel Berücksichtigung finden, auch unter Darstellung, in welchen Fächern sie sich konkret mit welchem Stundenumfang wiederfinden;

Zu 6.:

Die Stärkung der Grundlagenfächer Deutsch, Mathematik sowie der ersten Fremdsprache erfolgt mit jeweils einer zusätzlichen Stunde in Klasse 5. Die Stärkung der Grundlagenfächer unterstützt einen gelingenden Übergang von der Grundschule und ein gutes Ankommen am Gymnasium. Im Rahmen jeweils einer (im Vergleich zu G8 jeweils zusätzlichen) Unterrichtsstunde erfolgt in Klasse 5 in den genannten Fächern eine verbindliche leistungsbezogene Differenzierung auf der Grundlage einer geeigneten Diagnostik. Sie ermöglicht zugleich die Entwicklung individueller Stärken und die Kompensation von Schwächen der Schülerinnen und Schüler. Die Differenzierung kann nach Entscheidung der Schule im Rahmen einer äußeren Differenzierung (Gruppierung) oder im Klassenverband in Form der Binnendifferenzierung umgesetzt werden.

Im Rahmen von Innovationselement 2 („Stärkung des MINT-Bereichs“) wurden die folgenden Änderungen gegenüber dem bisherigen G8 vorgenommen:

- Der Fächerverbund BNT wird aufgelöst. Die darin enthaltenen vier Biologiestunden verbleiben weiterhin beim Fach Biologie, darüber hinaus wird das Fach Biologie um eine weitere Wochenstunde auf insgesamt zehn Wochenstunden gestärkt.
- Chemie wird um eine Wochenstunde von sechs auf sieben Wochenstunden gestärkt.
- Physik wird um zwei Wochenstunden von acht auf zehn Wochenstunden gestärkt.
- Das neue Fach „Informatik und Medienbildung“ wird als durchgängig einstündiges Pflichtfach für alle Schülerinnen und Schüler von Klassenstufe 5 bis 11 eingeführt.
- Zukünftig wird es nur noch ein naturwissenschaftliches Profulfach geben, „Naturwissenschaft, Informatik und Technik“ (NIT). Dieses Profulfach wird mit jeweils drei Wochenstunden in den Klassenstufen 8 bis 11 angeboten.
- Der Schulversuch NwT-1 wird letztmalig für die Schülerinnen und Schüler angeboten, die 2024/2025 die fünfte Klassenstufe besuchen. Ein Nachfolgekonzept im Bereich der Unterstufe wird derzeit erarbeitet und kann zukünftig von allen Gymnasien angeboten werden, unabhängig ob bisher eine Teilnahme an NwT-1 erfolgte oder nicht.

Das Innovationselement „Stärkung der Demokratiebildung“ ist gekennzeichnet von einem projekt- und praxisorientierten Lernen im Kontext des Leitfadens Demokratiebildung und der Leitperspektive Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Es umfasst

- ein Fundament Demokratiebildung als verbindlicher Bestandteil der beiden Klassenlehrerstunden in der Unterstufe,
- den Schwerpunkt BNE über Projektunterricht im Ankerfach Geographie. Dazu wird das Fach Geographie in Klasse 7 mit einer Wochenstunde gestärkt.
- einen zusätzlichen Projektkurs Demokratiebildung im Umfang von einer Wochenstunde, der im Ankerfach Gemeinschaftskunde in Klasse 11 integriert wird. Der Schwerpunkt des hierbei integrierten außerschulischen Engagements liegt auf dem Demokratielernen. Insgesamt wird das Fach Gemeinschaftskunde unter Berücksichtigung des Projektkurses in Klasse 11 um zwei Wochenstunden gestärkt.

Beim Innovationselement 4 wird das Fach Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung um eine zusätzliche Stunde zum Ausbau der Beruflichen Orientierung gestärkt. Dabei wird auch der Umfang der verpflichtenden Praxiserfahrungen erhöht. WBS beginnt weiterhin in Klasse 8. Ziel ist dabei, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung der Berufswahlkompetenz zu unterstützen.

Das Innovationselement 5 ist keinem Fach zugewiesen; über die Anmerkungen zur Studentafel ist festgelegt, dass eine der acht Poolstunden verpflichtend für ein Schülermentoring entweder in Klassenstufe 7 oder 10 einzusetzen ist.

7. wie viele Stunden dem Fach Religion in der neuen bzw. aktuellen Studentafel zugeordnet werden, insbesondere unter Darstellung, wie das Kultusministerium diese Stundenanzahl, auch im Verhältnis zu den anderen Fächern, begründet und in welchen Fächern für die Erhöhung der Stundenanzahl des Faches Religion im Verlauf des Prozesses zur Erstellung der Studentafel Stunden reduziert wurden;

Zu 7.:

Der Landesregierung war es ein Anliegen, alle Akteure in den Prozess der Konzeptentwicklung des neuen neunjährigen Bildungsgangs miteinzubeziehen. Deshalb wurden auf allen Ebenen zahlreiche Gespräche mit Verbänden, Gremien, der Schulverwaltung, Praktikerinnen und Praktikern aus den Schulen und auch den Kirchen geführt.

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hat die Anregungen aus diesen Gesprächen ebenso wie die Rückmeldungen aus der Anhörung jeweils gründlich geprüft. Dies hat im Verlauf des Prozesses der Studentafelerstellung für G9 neu zur Verschiebung von einzelnen Stunden geführt. Unter Berücksichtigung einer ausgewogenen Gesamtarchitektur der Studentafel war dabei handlungsleitend, dass es in keinem Fach zu einer Kürzung von Stunden gegenüber G8 kam.

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hat das Fach Religion unter Berücksichtigung seiner verfassungsrechtlichen Stellung (vgl. Artikel 7, Absatz 3 Grundgesetz sowie Artikel 18 Landesverfassung BW) in der G9-Studentafel mit einer zusätzlichen Stunde gegenüber G8, also insgesamt 12 Stunden, ausgestattet.

8. ob ein Zusammenhang zwischen dem Austausch des Ministerpräsidenten mit ausgewählten Bischöfen und der Erhöhung der Stundenanzahl des Faches Religion im Vergleich zur ursprünglichen Planung besteht;

Zu 8.:

Nein.

9. wie viele bilinguale Gymnasien es in Baden-Württemberg gibt, insbesondere unter Darstellung, wann an diesen jeweils der Unterricht in der zweiten Fremdsprache beginnt;

Zu 9.:

Es gibt derzeit 106 Gymnasien mit bilingualen deutsch-englischen Abteilungen. An diesen Schulen findet verstärkter Englischunterricht in Klassenstufe 5 und 6 statt. Gemäß Studentafelverordnung Gymnasien beginnt dort die zweite Fremdsprache zu Beginn der Klasse 6.

Es gibt 17 Abibac-Gymnasien, die einen bilingualen Zug deutsch-französisch anbieten und ihre Schülerinnen und Schüler zum baden-württembergischen Abitur und zum französischen Baccalauréat führen (Doppelabschluss). Die zweite Fremdsprache kann in diesen Zügen mit der ersten Fremdsprache in Klasse 5 beginnen.

10. aus welchen Gründen sie es für angemessen hält, dass der Unterricht in der zweiten Fremdsprache in Klassenstufe sechs beginnt, insbesondere unter Darstellung, welche Gründe ihr hierfür aus Wissenschaft und Praxis dargelegt wurden;

Zu 10.:

Nicht wenige Expertinnen und Experten weisen darauf hin, dass ein früher Beginn – möglichst vor Einsetzen der Pubertät – den Einstieg in die Fremdsprache erleichtert. Auch mit Blick auf die Durchlässigkeit zwischen den weiterführenden Schularten wurde am Beginn der zweiten Fremdsprache in Klasse 6 festgehalten. Und schließlich galt es bei der Entwicklung der Stundentafel auch ein maßvolles und gleichmäßiges Anwachsen der verpflichtenden Wochenstundenzahl für die Schülerinnen und Schüler über die Jahrgangsstufen hinweg sicherzustellen; durch einen späteren Beginn der zweiten Fremdsprache und des Profulfaches und die dadurch entstehenden höheren Wochenstundenzahlen in den Klassenstufen 7 bis 11 wäre die Zahl der Wochenstunden insbesondere in den Klassenstufen 9 bis 11 erheblich angestiegen.

Der Beginn der zweiten Fremdsprache in Jahrgangsstufe 6 sichert darüber hinaus den Bestand der altsprachlichen und französischsprachigen Abibac Gymnasien im Land, die nicht mit Englisch als erster Fremdsprache in Jahrgangsstufe 5 beginnen.

11. welche pädagogischen Herausforderungen sie darin sieht, dass im neuen neunjährigen Gymnasium viele Fächer mit einem geringeren Stundenumfang pro Schuljahr unterrichtet werden, insbesondere auch unter Berücksichtigung der Anzahl der zu korrigierenden Klassenarbeiten für Lehrkräfte und der oftmals bevorzugten Doppelstundenstruktur an vielen Gymnasien;

12. wie viele Klassenarbeiten pro Schuljahr jeweils in den Haupt- und Nebenfächern geschrieben werden sollen;

Zu 11. und 12.:

Die Fragen 11 und 12 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Aufgrund des Ansatzes der inhaltlichen Ausgestaltung des neuen G9 erfolgt eine quantitative Stärkung der einzelnen Unterrichtsfächer entlang der Innovationselemente. Einzelne Fächer erhalten dabei weniger zusätzliche Stunden (im Vergleich zu G8) als andere. Die im Vergleich zu G8 reduzierte Anzahl von Wochenstunden im einzelnen Schuljahr ist dem Umstand des um ein Jahr verlängerten Bildungsgangs (Klasse 5 bis 11 statt Klasse 5 bis 10) geschuldet. Die im einzelnen Schuljahr ggf. reduzierte Stundenanzahl wird bei der Anpassung der Bildungspläne (jeweils auf den zugehörigen Standardraum bezogen) berücksichtigt. Um zusätzliche Belastungen von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrkräften durch die Anzahl der verbindlich mindestens anzufertigenden Klassenarbeiten zu vermeiden, wird die gemäß Notenbildungsverordnung des Kultusministeriums mindestens anzufertigende Anzahl von Klassenarbeiten im Kernfach angepasst: In dreistündig unterrichteten Kernfächern werden künftig mindestens drei (bislang: mindestens vier) Klassenarbeiten anzufertigen sein. Für Fächer, die keine Kernfächer gemäß Notenbildungsverordnung sind, bestehen auch weiterhin keine Vorgaben bezüglich der Anzahl mindestens anzufertigender Klassenarbeiten.

13. aus welchen Gründen das individuelle Mentoring von Schülerinnen und Schülern nicht durchgängig stattfindet, sondern lediglich in den Klassenstufen 7 und 10;

Zu 13.:

Die einzelne Schule entscheidet, ob sie das Schülermentoring entweder in Klassenstufe 7 oder in Klassenstufe 10 durchführt. Die Schulen können weitere Poolstunden einsetzen, um das Schülermentoring auch in weiteren Klassenstufen durchzuführen.

14. welche Ressourcen es für die Gymnasien geben wird, um weiterhin ein Ganztagesangebot zur Verfügung zu stellen;

Zu 14.:

Die rechtliche Grundlage für das Ganztagsangebot an Gymnasien bildet § 30 in Verbindung mit § 22 des Schulgesetzes. An allen Ganztagen muss eine Mindestanzahl von 20 Schülerinnen und Schülern erreicht werden. Zum Erreichen der Mindestschülerzahl können auch Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an ein oder zwei Tagen angemeldet werden. Die finanzielle Grundlage bildet der Doppelhaushalt 2025/2026. Für jede Ganztagsgruppe wird eine zusätzliche Lehrerwochenstunde zugewiesen und für die damit verbundenen Aufgaben der Schulleitung ist eine Anrechnungsstunde vorgesehen. Der kommunale Träger verpflichtet sich in der Antragsstellung neben der Bereitstellung des Mittagessens zur Übernahme der Personalkosten für die Betreuung während des Mittagessens und in der Mittagsfreizeit. Gegebenenfalls können Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleiter, sowie Schülermentorinnen und Schülermentoren im Ganztagsangebot eingesetzt werden. Auch könnte eine bedarfsgerechte Ergänzung durch Betreuungsangebote kommunaler oder freier Träger in Betracht gezogen werden.

15. ob es zutrifft, dass aktuell nicht alle ausgebildeten Gymnasiallehrkräfte eine Stelle an einem Gymnasium erhalten und wenn ja, unter Darstellung der Gründe hierfür;

Zu 15.:

Die Einführung von G9 führt zunächst zu einem geringeren Bedarf an den Gymnasien. Daher können in diesem und im kommenden Einstellungsjahr weniger Lehrkräfte an Gymnasien eingestellt werden.

Wir gehen aktuell davon aus, dass wir zum Schuljahr 2025/2026 etwa 400 Personen auf Stellen an Gymnasien einstellen können. Darüber hinaus haben alle gymnasialen Bewerberinnen und Bewerber die bereits genannten Möglichkeiten, im Bereich der Gemeinschaftsschulen und beruflichen Schulen Stellen in der gymnasialen Laufbahn anzunehmen oder sich auf für Gymnasiallehrkräfte geöffnete Stellen im Bereich Grundschule oder Sekundarstufe 1 zu bewerben. Diese Stellen sind mit einer berufsbegleitenden Qualifizierungsmaßnahme verbunden, die nach einem Jahr den Zugang zur entsprechenden Laufbahn und damit auch eine Verbeamtung ermöglicht.

Um die Deckung des Personalbedarfs sicherzustellen, der durch den zusätzlichen Jahrgang im SJ 2032/2033 entsteht, prüft das Kultusministerium aktuell verschiedene Vorgehensweisen.

Schopper
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport